

Tagesimpulse

zu den

„O-Antiphonen“

in den Adventstagen vom 17. – 23. Dezember

Wer über etwas ins Staunen kommt, hat oft den Mund offen und heraus kommt ein „O“, in allen Sprachen übrigens.

In den Gottesdiensten der letzten sieben Tage des Advents gibt es solche Rufe, die mit „O“ beginnen: Die „O-Antiphonen“. Bis ins 8. Jahrhundert reichen sie zurück. Sie sind Ausdruck des Staunens über die Gnade, die Gott der Welt immer wieder zuteilwerden lässt. In den verschiedenen Phasen der Geschichte Israels wurde in unterschiedlichen biblischen Bildern und Motiven die Zuwendung Gottes von den Propheten verheißen. Christen sehen darin darüber hinaus einen Hinweis auf das Kommen Jesu, den wir als Messias bekennen und in dem sich diese Verheißungen erfüllen.

Diese kurzen Tagesimpulse zu den „O-Antiphonen“ laden zum Meditieren und Beten ein, alleine, in der Familie oder in einer kleinen Gruppe. Wer die Texte auf dem *Tablet* oder *Computer* nutzt, findet auch einen Link mit jeweils zwei Vertonung jeder Antiphon, einer traditionellen und einer modernen. Ein bekanntes Adventslied (*GL 222*) ist eine freie Nachdichtung dieser Antiphonen und kann gesungen, gesprochen oder nur gelesen werden. Momente der Stille können nach Belieben eingefügt werden.

Amazing Grace – erstaunliche Gnade, die Gott der Welt zukommen lässt.

17. Dezember - O SAPIENTIA - O WEISHEIT

O Weisheit,

hervorgegangen aus dem Munde
des Höchsten – die Welt
umspannst du von einem Ende
zum anderen, in Kraft und Milde
ordnest du alles:

O komm und offenbare uns den
Weg der Weisheit und Einsicht!



Zum Einstimmen

„Wissen ist Macht“ – sagt man. Bildung gilt als eine wichtige Ressource in unserer Gesellschaft. Aber Wissen stößt immer wieder an seine Grenzen. Das Leben in seiner Ganzheit kann durch Wissen allein nicht gedeutet werden. Mit Klugheit und Schläue kann man sich durchs Leben bringen, aber erfasst man die Welt wirklich? Wer erklärt uns das Wesen dieser Welt?

Dazu bedarf es der Weisheit. Ein Wort, das heute selten gebraucht wird. Es ist mehr als nur Klugheit. Als die Griechen in der Antike zur Weltmacht wurden, hat das Volk Israel seinen Gottesglauben mit deren Philosophie in Bezug gesetzt und so ist die Weisheitsliteratur der Bibel entstanden. Weisheit. Ein göttlicher Funke im Menschen.

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=8ngcQDQfhIA>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=Al8sy11FszE>

LESUNG AUS DEM BUCH DER WEISHEIT

Die Weisheit ist der Widerschein des ewigen Lichts, der ungetrübte Spiegel von Gottes Kraft, das Bild seiner Güte. Sie ist nur eine und vermag doch alles; ohne sich zu ändern, erneuert sie alles. Denn Gott liebt nur den, der mit der Weisheit zusammenwohnt. Sie entfaltet ihre Kraft von einem Ende zum anderen und durchwaltet voll Güte das All.

(Weish 7,26.27a.28;8,1)

Zum Nachdenken

So zart ist die Gottheit

Spricht der eine: „Alles, was man über Gott sagen kann, ist Gott.“

Spricht der andere: „Alles, was man sagen kann, ist nicht Gott.“

Spricht Meister Eckhart: „Beide reden wahr.“

Und ich denke: So zart ist also die Gottheit!

Die Zangen der Logik fassen sie nicht.

(Kurt Marti)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Weisheit aus des Höchsten Mund, die du umspannst des Weltalls Rund und alles lenkst mit Kraft und Rat: Komm weise uns der Klugheit Pfad.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 2)

Zum Beten

Vater unser ...

Allwissender Gott,

Wissen und Bildung können wir uns aneignen. Aber unser Leben und der Lauf der Welt werfen immer neue Fragen auf, auf die wir keine Antwort haben. Erneure in uns den göttlichen Funken der Weisheit, den du in jeden Menschen gelegt hast. Mache uns sensibel für die Dinge um uns und lass uns verantwortungsvoll mit dieser Welt und dem Leben darauf umgehen.

Amen.

Dazu segne diesen Adventstag, o Quelle aller Weisheit. Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

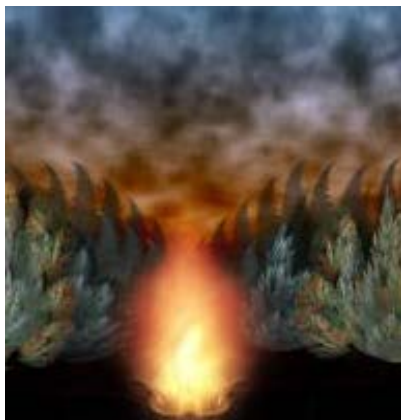
Amen.

18. Dezember - O ADONAI - O HERR

O Adonai,

O Herr und Führer des Hauses
Israel – im flammenden
Dornbusch bist du dem Mose
erschienen und hast ihm auf
dem Berg das Gesetz gegeben:

O komm und befreie uns mit
deinem starken Arm!



Zum Einstimmen

Wer ein Wort einer Sprache benutzt, die er nicht spricht, zeigt damit Wertschätzung und Verbundenheit. So haben sich auch im Christentum einige Wörter hebräisch, der Sprache des Alten Testaments und des Judentums, gehalten. Das bekannteste ist sicher „Amen“. Auch „Adonai“ ist hebräisch und bedeutet „Herr“.

Dahinter steckt aber noch mehr. Es zeigt nicht nur, dass Gott als Herr anerkannt wird, es ist im Judentum bis heute das Ersatzwort für den Gottesnamen. Aus Respekt und Ehrfurcht wird dieser Name nicht ausgesprochen. „Ich bin, der ich bin“ bedeutet er ungefähr. Im brennenden Dornbusch wurde er Mose genannt.

Gottes Nähe und Beistand zu seinem Volk gilt bis heute. Respekt und Ehrfurcht vor seinem Namen sind die Antwort des Menschen darauf. Geheiligt werde sein Name!

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=dn1cloz0ssQ>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=dYHLlbylk98&list=RD2kKxyPyPEtM&index=4>

LESUNG AUS DEM BUCH EXODUS

Gott sagte zu Mose: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg dienen. Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

(Ex 3,12.13b.14a.15b)

Zum Nachdenken

das licht

*der sagt ich bin
sagt uns ihr seid*

*der sagt ihr seid
sagt uns ich bin*

das licht der welt

(Kurt Marti)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn,
den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Adonai, du starker Gott, du gabest Mose dein Gebot auf Sinai im
Flammenschein: Streck aus den Arm, uns zu befreien.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 3)

Zum Beten

Vater unser ...

Herr, unser Gott,

du hast uns deinen Namen genannt und dich so mit uns bekannt gemacht.
Auf vielfältige Weise bist du gegenwärtig bei uns. Lass uns dir mit Ehrfurcht
begegnen, aber nimm uns die Angst, damit wir vertrauensvoll vor dir leben
können.

Amen.

So segne diesen Adventstag, o Herr. Im Namen des Vaters + und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

19. Dezember - O RADIX JESSE –
O SPROSS AUS ISAIS WURZEL

O radix Jesse

O Spross aus Isais Wurzel,
gesetzt zum Zeichen für die
Völker – vor dir verstummen die
Herrscher der Erde, dich flehen
an die Völker:

O komm und errette uns, erheb
dich, säume nicht länger!



Zum Einstimmen

Familienstammbäume und Ahnenforschung sind absolut gefragt. Viele Menschen suchen nach ihren Wurzeln in der Geschichte. Das Neue Testament liefert auch für Jesus einen Stammbaum. Durch seine jüdische Mutter Mirjam, die wir Maria nennen, gehört er ganz klar zum Gottesvolk Israel. Durch Josef wird er genealogisch eingereiht in die Nachkommen des David, beziehungsweise dessen Vaters Isai, der in der lateinischen Tradition dann Jesse genannt wird.

Was in der Geschichte einst geblüht hat, ist nicht einfach vergangen, es hinterlässt Spuren bis in die Gegenwart. Das gilt auch im Glauben. Mit Jesus blüht dieser Glaube an Gott neu auf, wird wieder lebendig. Propheten haben ihn verheißen, manchmal auch in einer für uns eher befremdlichen kriegerischen Sprache. Ein Zeichen ist er, ein Feldzeichen, wie Jesaja kundtut. Ein Zeichen, dem widersprochen werden wird, heißt es im Neuen Testament, weil er ganz und gar nicht kriegerisch war, wie manche es erwarteten. Und doch hat er den Lauf der Welt beeinflusst.

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

https://www.youtube.com/watch?v=VFE7B-DZ8_w

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=31JaGGXEWTo>

LESUNG AUS DEM BUCH JESAJA

An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein. An jenem Tag wird der Herr von Neuem seine Hand erheben, um den übriggebliebenen Rest seines Volkes zurückzugewinnen. Er wird ein Feldzeichen für die Nationen aufrichten und die Versprengten Israels zusammenbringen; die Zerstreuten Judas wird er von den vier Enden der Erde sammeln.

(Jes 11,10 – 12)

Zum Nachdenken

*Wer nicht Wurzeln hat
wächst in keine Zukunft.
Wer eigenen Wurzel aber nie entwächst
entfaltet sich nicht zum Neuen -
zum Baum.*

(Kurt Marti)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn,
den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Wurzel Jesse, Jesu Christ, ein Zeichen aller Welt du bist, das allen Völkern
Heil verspricht: Eil uns zu Hilfe, säume nicht.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 4)

Zum Beten

Vater unser ...

Gott, unser Vater,

in Jesus von Nazaret hast du der Welt ein Zeichen gegeben: Versöhnung statt
Streit, Zuwendung statt Ablehnung, Liebe statt Gewalt. Wir danken dir, dass
wir ihn kennen dürfen. Lass uns seinem Beispiel folgen und so selbst zu
einem Zeichen für dich in dieser Welt werden.

Amen.

So segne diesen Adventstag, o unsere Wurzel und unser Halt. Im Namen des
Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

20. Dezember – O CLAVIS DAVID – O SCHLÜSSEL DAVIDS

O clavis David

O Schlüssel Davids, Zepter des
Hauses Israel – du öffnest und,
niemand kann schließen, du
schließt, und keine Macht vermag
zu öffnen:

O komm und öffne den Kerker der
Finsternis und die Fessel des
Todes!



Zum Einstimmen

Auch wenn sie durch Transponder und Chips Konkurrenz bekommen, sind Schlüssel in unserem Leben doch allgegenwärtig. Wer hat noch keinen Schlüssel verlegt oder verloren? Auch unser Sprachgebrauch ist voll davon: „Schlüsselwörter“ erschließen uns denn Sinn einer Sache, „Schlüsselpositionen“ ermöglichen Leitungsfunktion und sogar das Ausüben von Macht.

Weil es in der Antike noch kaum Schlüssel gab, kommt dieses Wort in der Bibel nur neun Mal vor. Doch es ist ein Bild, das wir heutigen Menschen gut verstehen. David, der große König und Psalmendichter hatte so eine „Schlüsselposition“ im Gottesvolk Israel, über die Dauer seines irdischen Lebens hinaus. Die Propheten erwarteten einen, der dies wieder übernimmt.

Christen sehen in Jesus, den Sohn Davids. Einer, der sogar Schlüsselgewalt über Leben und Tod hat.

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=fDg29sswhqQ>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=cdRtxcbKpms>

LESUNG AUS DEM BUCH JESAJA

Ich werde ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet. So spricht der HERR: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag des Heils habe ich dir geholfen. Und ich forme dich und mache dich zum Bund mit dem Volk, um das Land aufzurichten und das verödete Erbe zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: Komm heraus! und denen, die in der Finsternis sind: Zeigt euch!

(Jes 22,22;49,8 – 9a)

Zum Nachdenken

*Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber
wo ich bin, will ich nicht bleiben, aber
die ich liebe will ich nicht verlassen, aber
wo ich lebe, da will ich nicht sterben, aber
wo ich sterbe, da will ich nicht hin:
Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin.*

(Thomas Brasch)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn,
den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Schlüssel Davids, dessen Kraft befreien kann aus ewiger Haft: Komm führ
uns aus der Todes Nacht, wohin die Sünde uns gebracht.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 5)

Zum Beten

Vater unser ...

Lebendiger Gott,

du hast die Not von uns Menschen gesehen, die wir dem Tod verfallen sind.
Durch die Ankunft deines Sohnes hast du uns Licht gebracht in der Finsternis
des Todes und ihm die Schlüssel zum Leben gegeben. Lass uns aus dieser
Hoffnung unser Leben gestalten, weil er uns aufschließt, Jesus, unser Bruder
und Herr.

Amen.

So segne diesen Adventstag, du Schlüssel zum Leben. Im Namen des Vaters
+ und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

21. Dezember - O ORIENS - O MORGENSTERN

O oriens
O Morgenstern, Glanz des
unversehrten Lichtes, der
Gerechtigkeit strahlende Sonne:
O komm und erleuchte, die da
sitzen in Finsternis und im
Schatten des Todes!



Zum Einstimmen

Die Sterne haben Menschen schon immer fasziniert. In der Antike dienten sie Seeleuten zur Navigation und zur Berechnung von Kalendern. In vielen Kulturen wurden sie auch als Gottheiten verehrt. Nicht so im Volk Israel, wo man sie rein als Werke des einen und einzigen Gottes sah. Das Christentum ist diesem Glauben treu geblieben.

Einen Stern allerdings, die Venus, die wegen ihres Auftretens vor dem Sonnenaufgang auch Morgenstern genannt wird, hat man als Symbol des in die Welt gekommenen Christus gedeutet. Wie der Morgenstern auf den baldigen Sonnenaufgang hinweist, so weist der wiederkommende Christus auf eine neue Schöpfung in Gott hin. Die Nacht, Symbol für alles, was uns belastet und ängstigt, wird einmal ein Ende haben, sogar der Tod. Es steht noch etwas aus, für diese Welt und uns Menschen.

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=1BsZH7e27Dg>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=N1gpAzRLIys>

LESUNG AUS DEM BUCH MALEACHI

Für euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und ihre Flügel bringen Heilung. Ihr werdet hinausgehen und Freuden sprünge machen wie Kälber, die aus dem Stall kommen, an dem Tag, den ich herbeiführe, spricht der HERR der Heerscharen.

(Mal 3,20.21b)

Zum Nachdenken

Mein Stern scheint

Keine Träne
umsonst
geweint

keine Klage
umsonst
geschrien

kein Dunkel
umsonst
durchlebt

du bewahrst

meine Tränen
mein Klagen
mein Dunkel

bei dir
bin ich
aufgehoben

Tröster
Retter
Morgenstern

(Andrea Schwarz)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheißten hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Aufgang, Glanz der Ewigkeit, du Sonne der Gerechtigkeit: Erleuchte doch mit deiner Pracht die Finsternis und Todesnacht.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 6)

Zum Beten

Vater unser ...

Guter Gott,

in deinem Sohn Jesus Christus hast du für diese Welt eine neue Zeit heraufgeführt. Er ist der Morgenstern, der von deinem ewigen Licht Kunde gebracht hat. Erleuchte unsere Herzen und stärke unsere Hoffnung auf dein Reich, das kommen wird.

Amen.

So segne diesen Adventstag, o Licht der Welt. Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

22. Dezember - O REX GENTIUM - O KÖNIG ALLER VÖLKER

O rex gentium

O König aller Völker, ihre
Erwartung und ihre Sehnsucht;
Schlussstein, der den Bau
zusammenhält:

O komm und errette den
Menschen, den du aus Erde
gebildet!



Zum Einstimmen

Obwohl es nur noch wenige Monarchien gibt, weiß doch jedes Kind, was ein König ist. Es ist so etwas wie ein Urbild, ein Archetyp, wie es die Psychologie nennt. Mit der Vorstellung von König ist immer auch die Sehnsucht nach Gerechtigkeit verbunden. Auch Prachtentfaltung und Krone gehören dazu.

Wenn wir als Christen Jesus als den König der Völker bekennen, muss uns bewusst sein, dass er ein ungewöhnlicher König ist. „Ein König ohne Krone, ein König ohne Schloss, was ist das für ein König bloß?“ drückt es ein modernes religiöses Kinderlied aus. Er verzichtet auf Pomp und Herrschaftsgehabehabe, auf Gewaltanwendung und Machtausübung im irdischen Sinn. Dafür ist seine Gerechtigkeit etwas, dass menschliches Gerechtigkeitsempfinden

übersteigt. „Also bist du doch ein König?“ fragt ihn Pilatus auf dem Weg zum Kreuz. Ein Königtum nicht von dieser Welt.

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=5GvDvqfLoUo>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern – deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=wa31iCrQNPU>

LESUNG AUS DEM BUCH DER PSALMEN

Der HERR spricht: Ich selber habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg. Den Beschluss des HERRN will ich kundtun. Er sprach zu mir: Mein Sohn bist du. Ich selber habe dich heute gezeugt. Fordere von mir und ich gebe dir die Völker zum Erbe und zum Eigentum die Enden der Erde. Mit Furcht dient dem HERRN, jubelt ihm zu mit Beben, küsst den Sohn, damit er nicht zürnt. Selig alle, die bei ihm sich bergen!

(Ps 2,6 – 8.11.12a.12c)

Zum Nachdenken

Ungrund

*Warum ich Christ bin?
Das, ach, läßt sich erklären.
Nicht aber, warum Du
der Christus bist.*

Ungrund Liebe

(Kurt Marti)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O König, Sehnsucht aller Welt, du Eckstein, der sie eint und hält: O komm zu uns o Herrscher mild, und rette uns dein Ebenbild.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 7)

Zum Beten

Vater unser ...

Ewiger Gott,

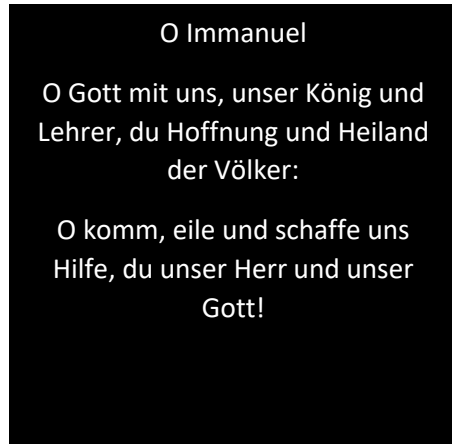
du hast deinem geliebten Sohn alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Seine Macht ist vor allem die Liebe. Lass uns seinem Beispiel folgen und einander in geschwisterlicher Liebe begegnen, weil du unser aller Vater bist.

Amen.

So segne diesen Adventstag, o unser wahrer König. Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

23. Dezember - O IMMANUEL – O GOTT MIT UNS



Zum Einstimmen

Die Kriterien zur Wahl eines Namens können sehr unterschiedlich sein. Bis vor wenigen Jahrzehnten spielten Heiligenverehrung und Familientradition eine große Rolle, heute eher der Klang oder der Blick auf Prominente. Die alten Römer haben ihre Kinder oft nur durchnummeriert (Primus ...). In den Kulturen des Alten Orients sollte der Name etwas über das Wesen der Person aussagen.

Nach dem Evangelisten Lukas erhielt Jesus seinen Namen von Maria, nach Matthäus war es Josef, der diese Wahl traf. Hebräisch heißt er eigentlich Jehoschuah und das bedeutet: „Gott rettet“. Eine Vorschau sozusagen auf seinen österlichen Sieg.

Bei Matthäus bekommt Jesus noch einen Namenszusatz, bedeutenden Herrschern oder Großen der Geschichte gleich. Er bezieht die alte Jesaja-Propheteiung vom Sohn der Jungfrau auf Jesus: Immanuel. „Gott ist mit uns“. Eine Vorschau auf seine Botschaft.

Zum Anhören

Gregorianisch (lateinisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=wduOHjLEn4>

oder: von Arvo Pärt vertont (modern - deutsch):

<https://www.youtube.com/watch?v=UtwVOOeDZmA>

LESUNG AUS DEM BUCH JESAJA

Der Herr selbst wird euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben. Denn Gott ist mit uns.

(Jes 7,14;8,10b)

Zum Nachdenken

Erwählter Planet

Gott nicht irgendwo.
Nicht irgend anderswo.
Kein Etwas.
Nicht besitzbar.
Unter uns.
Sagt der Galiläer.

(Kurt Marti)

Zum Singen oder Sprechen

Herr, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

O Gott mit uns, Immanuel, du Fürst des Hauses Israel, o Hoffnung aller Völker du: Komm, führ uns deinem Frieden zu.

Freue dich, freue dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.

(GL 222 /1 und 8)

Zum Beten

Vater unser ...

Gott,

du bist mitten unter uns, doch kennen wir dich kaum. Du liebst uns – und doch bist du uns fremd. Zeige dich neu in unserer Zeit und in unserem Leben. Lehre uns dich erkennen, dich verstehen, dich lieben, so wie Jesus, dein Sohn es uns gezeigt hat.

Amen.

So segne diesen Adventstag und das bevorstehende Weihnachtsfest, o Gott mit uns. Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



Diözese Regensburg KdöR 2021 | Hauptabteilung Seelsorge | erstellt von Pastoralreferent Stefan Dorfner | Fachstelle Liturgie | Bibeltext: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2017, Verlag Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart | Texte von Kurt Marti aus: Kurt Marti, Der Heilige Geist ist keine Zimmerlinde, Stuttgart 2001 | Text von Andrea Schwarz aus: Andrea Schwarz, Wie ein Gebet sei mein Leben, Ostfildern 2020 | Text von Thomas Brasch aus: Thomas Brasch, Kargo, Frankfurt 1977 | Bilder: Internet (pixabay), Conferenza Episcopale Italiana (Ufficio liturgico nazionale)